Christian Böckenholt

Taliban. Von der afghanischen Aufstandsbewegung zum Sammelbecken für internationale Dschihadisten

Bachelorarbeit

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR
WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit,
  Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch -
  weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2012 GRIN Verlag
ISBN: 9783656618799

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/207090

Christian Böckenholt

Taliban. Von der afghanischen Aufstandsbewegung zum Sammelbecken für internationale Dschihadisten

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Christian Böckenholt

Taliban

von der afghanischen Aufstandsbewegung zum Sammelbecken für internationale Dschihadisten

Bachelorarbeit

Münster, den 18. April 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung……..... S. 1
2. Die Geschichte der Taliban……. S. 4
    2.1. 1989 – 1994: Der Kampf um Kabul……. S. 4
    2.2. 1994 – 1996: Die erfolgreiche Aufstandsbewegung……S. 6
    2.3. 1996 – 2001: Herrschaft und Fall……. S. 10
    2.4. 2001 – 2011: Neugruppierung und Widerstand…… S. 15
3. Eine gruppenspezifische Analyse der Aufstandsbewegung…… S. 25
    3.1. Neo-Taliban…….. S. 26
    3.2. Untergruppen der Taliban-Bewegung……...S. 27
        3.2.1. Afghanische Taliban – Quetta-Schura…….…….. S. 28
        3.2.2. Pakistanische Taliban - Therik-e Taliban Pakistan… S. 32
        3.2.3. Haqqani-Netzwerk……. S. 36
    3.3. Verbündete der Taliban…….S. 38
        3.3.1. Hizb-e Islami Gulbuddin……....S. 38
        3.3.2. Al-Qaida……S. 39
        3.3.3. Islamic Movement Uzbekistan/Islamic Jihad Union. S. 41
    3.4. Resümee…… S. 42
4. Taliban: Ferngesteuert oder eigenständig?..... S. 44
    4.1. Einflüsse Dritter…… S. 44
        4.1.1. Pakistan…….. S. 44
        4.1.2. Al-Qaida……S. 48
    4.2. Friedensverhandlungen……. S. 49
    4.3. Resümee…… S. 51
5. Fazit und Ausblick……... S. 53
    5.1. Fazit……...S. 53
    5.2. Ausblick……..... S. 56
Literatur……S. 59
Anhang: Abkürzungsverzeichnis, Glossar.....……....S. 71

1. Einleitung

Seit über zehn Jahren sind NATO-Truppen in Afghanistan stationiert. Im Februar 2012 belief sich ihre Zahl auf gut 130.000 Soldaten aus 49 verschiedenen Ländern (vgl. Livingston/O'Hanlon 2012: 4f). Zusammen mit derzeit 330.000 afghanischen Sicherheitskräften (vgl. ebd.: 6) werden sie dort mit Militanten konfrontiert, die sich als „Taliban" bezeichnen und gemeinsam gegen das internationale Militär und die afghanische Regierung revoltieren. Die Anzahl der Taliban wurde 2010 auf etwa 30.000 geschätzt (vgl. ebd.: 17). Trotz klarer technischer und strategischer Überlegenheit schaffen es die NATO-Truppen nicht die terroristischen Attentate und Guerilla-Angriffe der Aufständischen zu unterbinden. Daher kann das internationale Militär nicht für die nötige Sicherheit sorgen, welches eine ihrer Hauptaufgaben ist. Im Kampf gegen, die als Terroristen klassifizierten, Taliban starben bis Ende Februar 2.900 NATO-Soldaten (vgl. ebd.: 11f/Reuter/Schmitz/Stark 2012: 80).

Den Taliban gelang es 1994 als afghanische Aufstandsbewegung mit der Unterstützung Pakistans, den Bürgerkrieg in Afghanistan erfolgreich zu beenden. Mit der Änderung der afghanischen Staatsform zum Emirat, in dem sie ihre Auslegung der Scharia als bindende Gesetztes- und Verhaltensgrundlage etablierten, kamen sie ihrem Ziel, der Errichtung eines islamischen Gottesstaates, wesentlich näher. Allerdings erhielten sie bis auf einige Ausnahmen keine diplomatische Anerkennung durch andere Staaten.

Durch die Beherbergung von Osama bin Laden, dessen Terrororganisation al-Qaida für die Anschläge auf das World Trade Center verantwortlich ist, wurden die Taliban in das Licht der Öffentlichkeit gerückt. Als Antwort auf die Terroranschläge al-Qaidas intervenierte die „Koalition der Willigen" unter Führung der USA Ende 2001 in Afghanistan, um die von den dort ansässigen Terroristen ausgehende Gefahr zu beseitigen. Dabei unterschieden sie nicht zwischen Taliban und al-Qaida, sondern sahen diese als zusammengehörig an.

Durch die Intervention konnten die Taliban und al-Qaida zwar aus Afghanistan vertrieben werden, doch die meisten konnten unversehrt in die pakistanischen Grenzgebiete flüchten und sich dort beinahe ungestört reorganisieren. Sie trafen auf ansässige extremistische Gruppen, mit denen ein Wissenstransfer stattfand und neue Netzwerke geknüpft wurden.

Die Reorganisation und das damit verbundene Wiedererstarken der Taliban hätten durchaus verhindert werden können. Zum einen tolerierte Pakistan die Ankömmlinge aus Afghanistan. Zum anderen konzentrierte sich die USA ab 2003 auf den Irak-Krieg. So wurden der Staatsaufbau und die angestrebte Entwicklung der Infrastruktur in Afghanistan unzureichend betrieben. Die Taliban nutzten die Gelegenheit und etablierten sich 2002 erneut als Widerstandsbewegung, mit dem Ziel die afghanische Regierung zu stürzen und den staatlichen Verwaltungs- und Sicherheitsapparat zu unterminieren. Dies zwang die NATO ihr Truppenkontingent stark aufzustocken.
Ab Mitte 2006 hat die Intensität und Form der Gewaltausübung durch den Einsatz von IEDs (Improvised Explosive Devices) und Selbstmordattentätern in Afghanistan stark zugenommen (vgl. Katzman 2012: 20). Seitdem kommen bei terroristischen Anschlägen immer mehr Zivilisten und Sicherheitskräfte ums Leben.
Aufgrund des beschlossenen Abzugstermins für das Jahr 2014 stehen die internationalen Kräfte in Afghanistan unter starkem Druck die Sicherheitsübergabe an die afghanischen Ordnungskräfte zu gewährleisten.
Durch die Kooperationsunwilligkeit Pakistans ist auch den USA bewusst geworden, dass ein militärischer Erfolg gegen die Aufstandsbewegung nicht mehr machbar ist. Damit Afghanistan nach 2014 nicht im Chaos versinkt, bleibt nur noch die gemeinsame Suche nach einer diplomatischen Lösung mit den Taliban (vgl. Reuter/Schmitz/Stark 2012: 80). Doch lässt sich mit den Taliban verhandeln? Sind sie vielleicht so stark von al-Qaida ideologisiert worden, dass ihre Verachtung gegenüber dem Westen so groß ist, dass Friedensverhandlungen nicht möglich sind? Sind die Taliban wirkliche eine homogene Gruppe, in der alle Mitglieder die gleiche Ideologie teilen und identische Ziele haben? Entscheiden sie überhaupt selbstständig oder werden sie von Dritten gesteuert/beeinflusst?

Die vorliegende Arbeit widmet sich diesen, für die nahe Zukunft Afghanistans, existenziellen Fragen. Um den Leser die Möglichkeit zu geben, die Entwicklung der Aufstandsbewegung nachvollziehen zu können, wird dies in einem ersten Kapitel chronologisch darstellen. Danach folgt eine Analyse der Gruppenstruktur der Taliban-Bewegung. Dies soll die Hinterfragung der Homogenität beantworten. Im folgenden Kapitel werden die Taliban im Hinblick auf die Einflüsse Dritter betrachtet, um zu überprüfen, ob die Taliban eigenständig sind oder ob ihre Handlungen instruiert werden.